

Ungesprochen

Von Crayon

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Ungesprochen	2
Kapitel 2: Ungesehen	4
Kapitel 3: Ungehört	6

Kapitel 1: Ungesprochen

Disclaimer: Star Wars hat nie und wird auch nie mir gehören. Das einzige was mir gehört ist die Idee und die Umsetzung

Ungesprochen

Obi-Wan wusste, beinahe besser wie jeder andere Jedi mit Angst umzugehen. Schon seit seiner Zeit als Padawan kämpfte er gegen seine Angst zu fliegen, bis er sie bezwang und alles was blieb nur noch eine Abneigung war. Er wusste dass, solange man es wollte, jede Angst besiegen konnte und dass genau das einen Jedi so besonders machte.

Dachte er zumindest.

Denn seit einiger Zeit hatte er Angst.

Es war nichts was er, wie die Angst vor dem fliegen durch pure Willenskraft ändern könnte, es war etwas dass, so schien es ihm, sich gänzlich seinem Einfluss entzog. Egal wie sehr er dagegen ankämpfte, das nagende Gefühl der Furcht blieb.

Furcht vor dem was passieren würde, würde er sich einmischen, aber noch größere Furcht vor dem was passieren könnte, würde er es nicht tun.

Er spürte Dunkelheit, die seinen Padawan umgab.

Trauer, Sorge, Verzweiflung.

Doch Anakin kam nie, suchte nie Rat bei ihm, so wie er es mit Qui-Gon getan hatte wenn ihn etwas belastete.

Er fragte sich, was nur falsch gelaufen war, was nur seine Beziehung zu Anakin so anders laufen ließ als die, die er zu Qui-Gon gehabt hatte.

Doch tief in sich wusste Obi-Wan den Grund, auch wenn er ihn nicht wahr haben wollte.

Er war nicht sein Meister, er war vielleicht ein guter Jedi, aber niemand der die lebendige Macht verstand.

Schlimmer noch, am Anfang war er eifersüchtig gewesen, auf einen kleinen Sklavenjungen.

Er hatte sich sogar dabei ertappt wie er Anakin die Schuld an Qui-Gons Tod gab.

Warum wusste er selbst nicht.

Nur um seines alten Meisters willen hatte er den Jungen von Tatooine ausgebildet, nicht weil er es wollte oder weil er Anakin mochte.

Er war distanziert gewesen, kalt.

Das wusste Obi-Wan, doch hatte er nicht die Größe über seinen eigenen Schatten zu springen, er würde also weiterhin hoffen das Anakin sich überwand und mit ihm Sprach.

Er würde warten.

Kapitel 2: Ungesehen

Disclaimer: Star Wars hat nie und wird auch nie mir gehören. Das einzige was mir gehört ist die Idee und die Umsetzung

Ungesehen

Für den kurzen Moment von nicht einmal einer Sekunde schien es Obi-Wan, als würde Anakin etwas sagen wollen. Etwas das ihn schon lange belastete, dass er los werden wollte, es aber nicht konnte.

Er konnte es nicht bestimmen, es auch nicht mit Sicherheit sagen, es war nur so ein Gefühl.

Seit er dem Jungen vor über zehn Jahren begegnet war, hatte er dieses Gefühl immer wieder gehabt, aber noch nie so oft wie in letzter Zeit. Sie redeten noch kaum miteinander, es schien dem Jeditritter sogar fast so, als würde Anakin ihn meiden.

Nicht einmal mehr in die Augen sah er ihm.

Der junge Padawan mochte sich für Außenstehende unbeschwert geben, doch Obi-Wan erkannte, dass etwas nicht stimmte.

Er sah die Blicke des Jungen.

Wie er ihn oftmals schuldbewusst ansah wenn er dachte Obi-Wan würde es nicht bemerken. Wie er nervös Fragen auswich und unter falschen Vorwänden das Thema wechselte.

Genauso sah er die Blicke, die er der jungen Senatorin der Naboo zuwarf. Obi-Wan wusste, dass er mit Anakin reden musste bevor aus einer Schwärmerei etwas noch viel gefährlicheres wurde. Doch er tat es nicht. Er wollte sich nicht einmischen, er wollte das Anakin selbst seinen Weg fand, so wie er selbst ihn gefunden hatte.

Jedes Mal wenn der Rat der Jedi ihn auf Anakins Verhalten ansprach, leugnete er dessen Fehlverhalten. Er verschwieg dessen Leichtsinnigkeit, seine Wut und natürlich auch seine Beziehung zu Senatorin Amidala.

Er wusste von nichts, er hatte nie etwas bemerkt und nie etwas gesehen.

Sicher wusste Anakin was er tat.

Ein Jedi zu sein war schließlich sein Traum, er würde das Richtige tun.

Dessen war Obi-Wan sich sicher.

Er würde warten.

Kapitel 3: Ungehört

Disclaimer: Star Wars hat nie und wird auch nie mir gehören. Das einzige was mir gehört ist die Idee und die Umsetzung

Ungehört

Überall sah er nur Zerstörung.

So viele waren gestorben, so viele die unschuldiger nicht hätten sein können. Die Tage der Jedi waren gezählt, das wusste Obi-Wan. Jahrhunderte der Traditionen waren verloren.

Was ihn jedoch schlimmer traf als der Verlust der Tradition und des Wissens und beinahe auch als der Verlust all seiner Freunde und Bekannten war, dass Anakin für diese Zerstörung verantwortlich war.

Der Junge, den er ausgebildet hatte, der Junge, den er wie einen Sohn geliebt hatte, der Junge, dem er alles beigebracht hatte was er wusste.

Der Junge, dem prophezeit wurde der Auserwählte zu sein.

Als er von der Senatorin der Naboo erfahren hatte, dass sie mit Anakin verheiratet war, hatte er verstanden. Nicht warum Anakin den Weg der Dunkelheit gewählt hatte, aber was ihn belastete.

Obi-Wan selbst war auch verliebt gewesen, doch er hatte es zugunsten der Jedi nie vertieft. Er und Siri hatten sich entschlossen nie mehr als Freunde zu sein. Er dachte Anakin würde genauso handeln.

Wieder einmal hatte er sich geirrt.

Die Senatorin berichtete ihm von Albträumen die Anakin plagten. Mit ihm hatte er nie darüber gesprochen.

Sie sagte auch, dass Anakin unter dem Tod seiner Mutter sehr gelitten hatte. Obi-Wan wusste nicht das Anakins Mutter gestorben war. Noch weniger wusste er, dass Anakin auf Tatooine war.

Er wusste gar nichts.

Er verstand wie fremd ihm sein ehemaliger Padawan war als er in seine vor Hass geblendeten gelben Augen sah.

Der kleine Junge der um jeden Preis ein Jedi werden und die Galaxie bis auf den letzten Winkel erforschen wollte war verschwunden.

Er kannte diesen fremden Mann vor ihm nicht.
Aber eigentlich hatte er auch seinen Padawan Anakin nie gekannt, genauso wenig wie Ritter Skywalker.

Doch hatte er ihn von ganzem Herzen geliebt.
Hätte er es Anakin nur jemals mitgeteilt.

Seine Worte fanden jetzt kein Gehör mehr, es existierte nur noch Anakins von Schmerz und Hass gezeugtes Schreien. Sein Blick war von Lügen und Intrigen getrübt.

Es war zu spät.

Er hatte zu lange gewartet.